

Erscheinen
wöchentl. viermal:
— Dienstags, Don-
nerstags, Sonn-
tags und Sonn-
tags. — Bestel-
lungen werden ange-
nommen von allen
Postämtern des In-

Sächsische Vaterlands-Blätter.

Vierter Jahrgang.

und Auslandes. —
Preis für das Vier-
teljahr 1 Thaler. —
Inserate aller Art
werden die gespal-
tene Petitzeile oder
deren Raum zu
1 Neugroschen be-
rechnet.

Inhalt: Briefliche Mittheilungen: Döbeln. (Turnfest.) Aus Rheinpreußen. (Censur.) Breslau. (Verhaftung von Ed. Pelz.)

Briefliche Mittheilungen.

Döbeln. (Das Turnfest am 24. Juni.) [Verspätet.]
Würdest Dich gestreut haben, Vater Jahn, wärst Du heute bei uns gewesen; der Tag war Dein — wir haben einen Turnplatz geweiht. Schon siehst Du den Zug in voller Bewegung: 60 Turner, lauter junges Blut, ihren Meister Distel voran, Turnrath und Lehrer in der Mitte, fröhliches Gedränge beiher und aus allen Häusern reicher Schmuck an neugierigen Köpfen; so, unter schallender Musik, hinter der wehenden, von Damen geschenkten Fahne dem Turnplatze zu, der zwischen des hügeldeckenden „weiten Kornfeldes sanftbewegten Aehrenwellen und des prangenden Obstbaums dichtem Laubgewölbe“ anmuthig gelegen, „schirmende Bergwand zum frischen Hintergrunde“ zum vierten Theile den Blick freistreichen läßt „über das gesegnete Thal, das in seinem grünen Schooße des Flusses schlängelndes Silberband verbirgt“, zu den jenseitigen Bergen, „die deutscher Eichen frisches Laub bekrönt.“ Laubschlangen, die am Kletterzeuge sich kühn und anmuthig, ein Turnervorbild, in die Höhe winden, und weißrothe Stoffbehänge für heute aus edler Frauen Zimmer gespendet, haben ihm einen festlichen Charakter gegeben. Der Stadtrath empfängt uns vom Thie und übergiebt durch Bürgermeister Schwabe mit herzlichen Wünschen den schönen Platz und seine Rüstung der edlen Turney, worauf der Vorstand des Turnrathes, Diaconus Heubner, in reichströmender, feuriger Rede die Turnstatt weiht, Allen, die Ohren haben zu hören, es außer Zweifel setzend, daß ein Turnplatz von hoher Bedeutung sei: als Bildungsstätte für den Menschenleib, dies wundervolle Gotteswerk; Pflanzstätte für die Gesundheit, dies höchste Erdengut; Übungsstätte für feste Willenskraft, dies hohe Lebensziel. — Jetzt, in einer Turnerrast, die der Verpflichtung der Turner auf ihre Gesetze, und etlichen Übungen der turnlustigen Schaar vorausgeht, einen Blick auf die rege Menschenwelt um uns her. Die kleinen Turner — man sieht ihnen das Stuben- und Stadtleben

an, aber sie strecken die Hand so freudig nach dem Ger, der wird ihnen wohlthun. Die Zuschauer — fast seine Halbschied hat Döbeln herausgesandt, nahe an die 3000; sie füllen und umstehen den Platz; freudige, freundliche Theilnahme fast überall; in vielen Gesichtern die junge Ueberzeugung von der Zweckmäßigkeit des Turnens, nur in wenigen philiströser Zweifel an der unbegriffenen Sache. — Ein dreifach, freudig Lebehoch ertönt, vom Festredner gebracht: „dem theuren deutschen Vaterlande, das uns Alle in seinem Mutterschooße trägt, für das auch diese Anstalt kräftige Männer erziehen soll — und dem edlen deutschen Fürsten, unter dessen mildem und gerechtem Scepter wir Sachsen glücklich wohnen, unserm guten Könige;“ „unserer guten Stadt Döbeln, als deren Werk und Zier dieser Platz heut' geweiht wird, und ihren würdigen Behörden, die diese Stätte mit edler, dankenswerther Bereitwilligkeit gründeten, dem Stadtrathe und den Stadtvorordneten;“ „der edlen Turnerei, der hier eine würdige Wohnung erbaut steht, und Allen, die sie lieben und üben, allen frischen, frohen, freien und frommen Turnern!“ — Der Schlußgesang verhallt, die Menge zerstreut sich, das Fest ist vorbei. Nun noch ein Wort mit dem Diaconus Gustav Heubner. Er hat das Turnen oft und lebhaft bevorwortet, durch einen Vortrag in einer hiesigen Gesellschaft Vielen näher ans Herz gelegt und den Schulvorstand zu dem Ansuchen an den Stadtrath veranlaßt, daß man in einem der neuen Lehrer der Stadt zugleich einen Turnmeister gewinnen möge. Er betrieb, als dies gelungen, die endliche Ausführung des Ganzen; fertigte Plan und Anschlag, beschaffte Nachweis und Rath, er war, kurz und gut, der Träger der Turnidee für Döbeln, wie es sein Bruder Otto für Plauen gewesen und für das ganze Voigtland dazu. Hören wir ihn aber auch rühmen, wie gut er das Turnen schon überall angeschrieben gefunden, wie bereitwillig man seinem Plane entgegen gekommen, wie vorzüglich der Bürgermeister Schwabe, in dessen Garten sich schon seit Jahren Turnzeug lockend erhebt, der Stadtrath Scheuffler, bei dem man für